

Ueber die Arachniden-Familie der Sironoiden und über einen neuen Siro aus Asturien.

Von

Dr. *F. Karsch.*

Es herrschen bezüglich der Naturgeschichte der Sironoiden noch so viele ungelöste Räthsel, dass es sich für einen Specialisten wohl lohnen würde, diese Thiere einmal in grösserer Menge, als bisher geschah, zu sammeln und an genügenderem Materiale eingehend zu erforschen. Das Studium dieser abgeschlossenen Familie der Arachniden gestaltet sich um so viel interessanter, als nur sehr wenige und allem Anscheine nach sehr auffallend von einander verschiedene recente Arten desselben existiren, ganz besonders aber deshalb, weil eine genauere Kenntniss dieser zur Erforschung und Beurtheilung der fossilen Arachniden-Formen, soweit sich aus neueren, zum Theil noch unveröffentlichten Entdeckungen ein Schluss ziehen lässt, durchaus Bedingung ist.

Obwohl mir selbst aber nur ein äusserst sparsames Material zu Gebote steht und ich daher nicht im Stande bin, einen Beitrag zur Lösung der von dem unermüdlichen Pariser Arachnologen Eugène Simon (*Les Arachnides de France*, 7. Bd. 1879, p. 143—147) und dem schwedischen Spinnen-Forscher T. Thorell (*Descrizione di alcuni aracnidi inferiori dell' Archipelago Malese*, *Ann. del Mus. Civ. di Stor. Nat. di Genova*, Bd. 18, 1882, p. 21—69, vergl. p. 23—35) aufgeworfenen Fragen auch nur das Geringste beizutragen, so vermag ich doch wenigstens ein Scherflein zur Kenntniss der Arten dieser interessanten und kleinen, aber weit verbreiteten Familie zu liefern.

Den Besitz einer schönen und wie es mir scheint, noch unbeschriebenen europäischen Art der Sironoiden verdankt nämlich das Berliner Königl. zoologische Museum dem Eifer und der Liebenswürdigkeit des Herrn Getschmann, welcher dieselbe in leider nur einem einzigen, aber von ihm mit bekannter Sauberkeit präparirten Exemplare von seiner asturischen Reise mit heimgebracht hat.

An diesem schönen, mit winzigen, spitz auslaufenden, am Ende gekrümmten, basal verbreiterten Anhängen ziemlich dicht bedeckten Thiere fällt zumeist eine höchst überraschende Eigenthümlichkeit in

das Auge, welche in einer Gliederung des nebst dem äussern Finger der Scheerenkiefer beweglich eingelenkten innern Fingers besteht, eine Eigenthümlichkeit, welcher weder von Seiten Thorell's noch Simon's, noch auch irgend eines der älteren Autoren Erwähnung geschieht¹⁾. Dieser Character möchte demnach exceptionell und der asturischen Art specifisch eigenthümlich sein; und wenn er, was ich nicht behaupten mag, da mir Vergleichsmaterial völlig fehlt, den übrigen bis jetzt beschriebenen Arten nicht zukommt, so ist er allein schon zur Kennzeichnung der Art ausreichend. Ich kann aber noch andere Merkmale beibringen, welche gegenüber den Beschreibungen der bekannten Arten das Getschmann'sche Thier als neu documentiren und gebe diese Merkmale an Stelle einer weitläufigen Beschreibung, die vielleicht nach weiteren Entdeckungen doch nicht einmal genügen würde, in Form einer Uebersichtstabelle sämmtlicher mir bekannten Arten der fraglichen Familie.

Fam. Sironoidae.

Gattungen:

- I. Letzte Rückenplatte des Hinterleibes hinten ausgebuchtet, randwärts gelappt; Scheerenkiefer mit zwei Grundgliedern: *Pettalus*²⁾.
- II. Letzte Rückenplatte des Hinterleibes hinten nicht ausgebuchtet; Scheerenkiefer mit nur einem Grundgliede:
 - A. Tarsen der Beine alle (oder zum Theil) zweigliedrig: *Siro*³⁾.
 - B. Tarsen der Beine alle eingliedrig:
 - a. Tarsen stark verdickt und unten sehr tief gefurcht: *Stylocellus*⁴⁾.
 - b. Tarsen nicht erheblich verdickt und apical nur leicht gespalten: *Leptopsalis*⁵⁾.

¹⁾ Wie ungenau übrigens die älteren Autoren auch abbildeten, illustriert am deutlichsten Latreille, dessen *Siro rubens* an allen Beinen noch 2 deutliche Klauen trägt, obwohl doch nur 1 vorhanden ist; cf. Latreille, Genera Crustaceorum et Insectorum, sec. ord. nat., Bd. 1, 1806, Taf. 6, Fig. 2.

²⁾ *Pettalus* Thorell, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, 1876, p. 469, Anmerkung (1) mit nur 1 Art: *Cyphophthalmus cimiciformis* O. P. Cambridge, Ann. Mag. Nat. Hist., 1875, p. 388. pl. 13, fig. 3. Ceylan.

³⁾ *Siro* Latreille, Précis des caract. gén. des Insectes, 1796; Synonym: *Cyphophthalmus* Joseph, Berl. Entomol. Zeitschr., 1868, p. 241—250.

Arten:

Leptopsalis Thor.

1. Kniegelenk und Schiene der Hinterbeine nicht verdickt; alle Hüften der Beine beschreiben, seitlich betrachtet, eine schwach convexe, fast gerade und geschwungene Linie:
Beccarii, Thor., Sumatra.
2. Kniegelenk und Schiene der Hinterbeine verdickt, die Hüften des 2. Beinpaares plötzlich höher als die des 1. Paares:
Javana Thor., Java.

Siro Latr.

- I. Mit 2 gestielten Augen: A.
- II. Ohne Augen: C.
 - A. Die Klaue an allen 8 Beinen gleich stark und gross:
*Corsicus*⁶⁾.
 - B. Die Klaue der beiden vordern Beinpaare kleiner als die der beiden hinteren:
 - a. Endglied des Tarsus der beiden hintersten Beine rückenwärts stark gewölbt; mit einem zahnartigen mittleren Fortsatze:
*rubens*⁷⁾.
 - b. Endglied des Tarsus der beiden hintersten Beine rückenwärts schwach convex, ganz ohne zahnartigen Fortsatz:
*duricorius*⁸⁾.

⁴⁾ *Stylocellus* Westwood, Thesaurus Entomologicus Oxoniensis, 1874, p. 200, pl. 37, f. 7—7c. mit nur 1 einzigen Art: *Styl. sumatranus* Westwood, l. c. p. 201. — Sumatra.

⁵⁾ *Leptopsalis* Thorell, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Gen. 1882, p. 23—32 mit 2 nov. spec. cf. supra.

⁶⁾ *Cyphophthalmus corsicus* E. Simon, Ann. Soc. entom. Fr., 1872, p. 240, pl. 12, fig. 20 und *Siro corsicus* id., Arachn. Fr., 7, 1879, p. 146, 2, pl. 22, fig. 9—11. — Corsica.

⁷⁾ *Siro rubens* Latreille, Hist. nat. Crust. Ins. etc., 7. Bd., 1804, p. 329; Gen. Crust. etc., 1806, 1. Bd., p. 146, pl. 6, fig. 2. — E. Simon, Arachn. Fr., 7. Bd., 1879, p. 145, 1, pl. 22, fig. 12—14. — Frankreich.

⁸⁾ *Cyphophthalmus duricorius* Joseph, Berl. Entom. Zeitschr., 1868, p. 241, Taf. 1. — E. Simon, Arachn. Fr., 7. Bd., 1879, p. 146, pl. 22, fig. 15. — Krainer Grotten.

- C. Maxillartaster etwas länger als die Scheerenkiefer; innerer Finger der Scheerenkiefer ungegliedert:

*cyphopselaphus*⁹⁾.

Maxillartaster etwas kürzer als die Scheerenkiefer; innerer Finger der Scheerenkiefer deutlich gegliedert; Tarsus der Beine des zweiten Paares länger und dicker als der der übrigen, seine Klaue aber äusserst winzig und viel kleiner als die gleichen Klauen der übrigen 6 Beine; die 8 Beine sehr ungleich lang, die des 2. Paares die längsten, die des 4. ungefähr so lang als die des 2., die des 1. Paares bei weitem die kürzesten:

inaequipes nov. spec.

Fundort: Pajares, Asturien; entdeckt von Getschmann.

⁹⁾ *Siro cyphopselaphus* Joseph, Berl. entom. Zeitschr. 1882, p. 20, 39. — Krainer Tropfsteingrotten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: [Ueber die Arachniden-Familie der Sironiden und über einen neuen Siro aus Asturien. 143-146](#)